

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№. 209.

Dienstag, den 28. Juli.

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 28. Juli.

Se. M. der König hat den Oberleutnant und Divisions-Adjutanten Winkler von der 1. Inf.-Division zum Adjutanten beim Infanterie-Commando, den Oberleutnant und Brigade-Adjutanten v. Bosse der 2. Inf.-Brigade zum Divisions-Adjutanten bei der 1. Inf.-Division, den Oberleutnant und Adjutanten v. Süßmilch gen. Hörnig III. im 6. Inf.-Bat. zum Brigade-Adjutanten der 2. Inf.-Brigade, den Oberleutnant Nollain des 8. Inf.-Bat. zum Adjutanten im 6. Inf.-Bat. und die Oberleutnants v. Mandelsloh vom 11. Inf.-Bat. und v. Klür vom 5. Inf.-Bat. zu Adjutanten in den nurgenannten Bataillonen ernannt; sowie die Leutnants Rostig und Jänkendorf I. vom 16., v. Rostig-Drzewiecki vom 15., v. Löben I. vom 4. und Graf Bisthum v. Eckstädt vom 3. Inf.-Bat. zu Oberleutnants befördert.

— Se. K. H. der Prinz Gastav von Wasa ist vorgestern Vorm. von Karlsruhe hier eingetroffen, im K. Schlosse abgetreten und gestern früh nach Potsdam abgereist.

— Se. Exc. der Herr Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Beust, hat sich nach Lindau begeben.

— Im vorigen Quartal sind bei sämtlichen Staatsanwaltschaften Sachsens 1293 Verbrechen zur Anzeige gekommen. Bei sämtlichen Bezirksgerichten wurden in 343 Hauptverhandlungen über 504 Angeschuldigte abgeurtheilt. Davon wurden 72 mit Zuchthaus, 188 mit Arbeitshaus, 211 mit Gefängniß, 5 mit Geld bestraft, 25 bedingt frei und 4 straffrei gesprochen. Zu Strafverbüßungen wurden 309 eingeliefert. Außerdem wurden 176 Fälle zweiter Instanz verhandelt. Von den prozessirten Angeklagten kamen 60 auf Löbau, 53 auf Dresden, 39 auf Bautzen, 36 auf Leipzig und 32 auf Freiberg.

— In den hiesigen Brodpreisen ist in dieser Woche keine Veränderung eingetreten; die billigsten angemeldeten Preise sind noch immer für die drei verschiedenen Gattungen Roggenbrod 9, 7 und 6 Pf. das Pfund.

— Der vom Staatseisenbahnerpedienten R. Frischke allhier in handlicher Form herausgegebene „Fahrplan sämtlicher Eisenbahnen und Dampfschiffe Sachsens“ giebt

in kurzer Weise genaue und zuverlässige Auskunft über alle diesfalls vorkommenden Ankunfts- und Abfahrtsstunden, und ist deshalb ein nützlicher Begleiter auf Reisen in unserm Vaterlande. Bei dem billigen Preise von nur 2 Ngr. dürfte ihm größere Verbreitung nicht fehlen.

— Die ersten Vorstellungen der auf der Vogelwiese sich producirenden Kunstreitergesellschaft des Hrn. Hüttemann haben allgemeines Staunen hervorgerufen, da derartige gute Darstellungen auf der Vogelwiese selten sind. Unter den Herren leisten besonders Hr. Heinrich Gautier mit seinen Vor- und Rückwärtsprüngen durch 8 Reife, sowie Hr. Suhr mit den olympischen Spielen auf einem Drathseile, Ausgezeichnetes, Besterer in vorzüglichem und prachtvollem Costüm. Unter den Damen ragt die schöne Erscheinung der Fr. Rosa Gautier als graziose Tänzerin hervor, sowie die liebliche Mad. Suhr. Die Dressur der Pferde ist gut zu nennen und leistet besonders das Schulpferd „Preziosa“ Niegesehenes, indem es nach dem Tacte der Musik mit seinem Herrn in gleichem Schritte marschirt. Das Arrangement der lebenden Bilder ist sehr gelungen und bieten die schönen Gruppen, durch elegante Costüms gehoben, einen herrlichen Anblick. Jeder Besucher der Vogelwiese kann ein Paar sehr angenehme Stunden in diesem Circus verleben.

— Vergangenen Freitag Nachmittag fand hier eine seltene Wette ihren Austrag. Ein Offizier, Herr v. F., hatte nämlich mit einem Engländer um 500 Pfd. Sterling gewettet, daß er in gleicher Zeit wie der Eisenbahnzug den Weg von Dresden nach Pirna zu Pferde zurücklegen wollte, und zwar vom Pirnaischen Schlage aus auf der Pirnaischen Chaussee. Wäre ihm kein Hinderniß begegnet, so hätte er die Wette möglichenfalls gewonnen; in der Gegend von Mügeln scheute aber das Pferd, kam aus seinem sichern Lauf und die kühne Wette ging durch einige fehlende Minuten Zeit verloren. Traf die Locomotive ein Mißgeschick, so hätte der Offizier gewonnen.

— Vorgestern Nachm. fand man unter der kleinen Eisenbahnbrücke im Dstra-Gehege einen ältlichen, ärmlich gekleideten Mann mit abgeschnittenem Halse, neben sich einen Tragkorb mit gesammeltem Holzabsall.

— Die Versammlung des sächsischen Forst-Bereins wird diesmal künftigen 17., 18. und 19. August in Döbernhau stattfinden.

1857

— Die Leipziger Creditanstalt eröffnet bekanntlich demnächst dem handels- und gewerbetreibenden Publikum, öffentlichen Cassen und Privaten seine Giro-Conto's. Vor Eröffnung der laufenden Rechnung hat der Conto-Inhaber ein Guthaben bei der Creditanstalt niederzulegen, welches ihm nicht verzinst wird, hingegen ohne vorherige Kündigung jederzeit von ihm in beliebigen Summen wieder erhoben werden kann; nur muß stets auf jedem Conto ein Saldo zu Gunsten des Inhabers verbleiben. Dispositionen über das Guthaben hinaus werden zurückgewiesen und berechtigen die Creditanstalt zu sofortiger Aufhebung des mit dem Contoinhaber eröffneten Geschäftsverkehrs. Die Verfügungen des Contoinhabers über ein Guthaben erfolgen mittelst Girozettel, von welchen bei Eröffnung des Giroconto dem Inhaber eine bestimmte Anzahl gegen Quittung ausgehändigt wird. Die Creditanstalt ist berechtigt, den Präsentanten des Girozettels als zur Empfangnahme des darauf verzeichneten Betrags legitimirt zu betrachten. Der Besitz des Girozettels gilt dem betreffenden Contoinhaber gegenüber für die Creditanstalt als Beweis der von ihr für seine Rechnung geleisteten Zahlung. Die Creditanstalt übernimmt den Incasso in Leipzig zahlbarer Wechsel und Anweisungen, sowie die Ablieferung von Staatspapieren und anderen dergleichen Effecten gegen Empfangnahme des dafür aufgegebenen Betrags.

— Die Nacht vom 24. zum 25. Juli war eine schreckliche für Schneeberg. Um Mitternacht, als die größte Zahl der Einwohner in den Armen des Schlafes lag, tönte plötzlich die Sturmglocke. Das Haus des Bäckermeisters Unger stand in Flammen; unaufhaltsam griffen dieselben um sich und erfaßten die nächsten Häuser, darunter das noch im Umbau begriffene Haus des Zingießerstr. Weiß. Glücklicher Weise hatte sich der in den vorhergehenden Tagen stark wehende Wind bis auf einen schwachen Luftzug vermindert, sonst wäre das Unglück groß geworden! Dieser Ruhe der Luft und der angestrengtesten Thätigkeit der Lösenden ist es unter göttlichem Schutze zu danken, daß nur 4 Häuser nebst 4 Hinterhäusern mit reichlichen Holz- und Torfvorräthen ein Raub der Flammen wurden. Durch im Backofen gedörtes und wahrscheinlich unbenutzt glimmendes, in den Schuppen geworfenes Holz soll das Unglück entstanden sein.

— Aus Tetschen schreibt man: Sicherem Vernehmen nach wird das Nivellement an der Wasserscheide zwischen Elbe und Oder bei Kreibitz demnächst vollendet, und es soll sich jetzt bereits die Gewißheit herausgestellt haben, daß mit Vermeidung eines jeden Tunnels und ohne kostspieligen Bau die Ueberschreitung dieser Wasserscheide durch eine Eisenbahn nöthig sein wird, wodurch also das Projekt einer Tetschen-Barnsdorfer Eisenbahn der wirklichen Ausführung näher gerückt wäre.

— Aus Auffig wird berichtet: Um eine unmittelbare Verladung der Frachtgüter von den Elbschiffen auf die Eisenbahnwaggons und umgekehrt zu ermöglichen, wird der hiesige Elblandungsplatz mit dem Bahnhof der Auffig-Teplitzer Eisenbahn durch eine Schlepfbahn verbunden werden. Längs derselben wird am Elbusfer eine Terrassen-Mauer aufgeführt werden.

— Der dritte Termin der Grundsteuer ist mit zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit den 1. August d. J. unerinnert zur Abführung zu bringen.

— Subhastationen: Den 20. Octbr. das zum Concurse des Kunsthändlers A. M. Müller gehörige Haus Nr. 37 in der äuß. Pirn. Gasse hier, auf 5000 Thlr. gewürdet.

Tagesgeschichte.

Man schreibt vom Rheine: Die Sammlungen für die Vertriebenen Schleswig-Holsteins nehmen einen erfreulichen Ausgang. In den verschiedenen Städten bilden sich Comitees zur Empfangnahme von Gaben, und gleichzeitig suchen kleinere Kreise in ihrer Art ihre Mitglieder zu demselben Zwecke zu besteuern. Wir kennen z. B. Regelbahnen, deren regelmäßige Gesellschaften beschlossen haben, den im Spiel sich aufwerfenden Gewinnst dafür zu bestimmen; in anderen ehrenwerthen Localen heißt es Abends beim Bier: ein Glas für Schleswig-Holstein, welches dann in Gestalt eines Groschens von Jedermann in die Sparbüchse wandert — der regelrechte Durst kommt dabei doch nicht zu kurz. — Bei der Redaction des „Fr. J.“ sind bereits über 1000 fl. für Schleswig-Holstein eingelaufen. Der Vorstand der Gesellschaft „Beharrlichkeit“ hat das Aufstellen einer Büchse im Vereinslocal zu gleichem Zweck nicht gestattet, weil ein dänischer Kanzleirath mit im Vorstand sitzt. Die Gesellschaft hat jedoch gegen den Beschluß protestirt.

In Riffingen war in voriger Woche plötzlich das Gerücht verbreitet, der Kaiser Napoleon sei incognito eingetroffen, und alle Welt lief, ihn zu sehen. Zuletzt ergab's sich aus der Kurliste, daß der Angekommene ein bairischer Landrichter Namens Napoleon Kaiser war.

Wenn die „D.-Allg. Ztg.“ recht berichtet ist, wurde kürzlich ein Hirtenbrief der süddeutschen Bischöfe bekannt, wonach die Katholiken ermahnt werden, besondere Schulen und Kirchhöfe herzustellen; ferner sich bei Festen der Protestanten nicht zu betheiligen und sich überhaupt eines nähern freundschaftlichen Umgangs mit Protestanten zu enthalten.

In Hannover sind sämtliche Behörden angewiesen worden, denjenigen Papierfabrikanten, welche an der Frankfurter Koalition theilgenommen haben, da derartige Verabredungen nach hiesigen Gesetzen nichtig seien thunlichst keine Aufträge mehr zuzuwenden.

Die „Dester. Ztg.“ bringt folgenden bemerkenswerthen Artikel über die österreichische Presse: „Seit einiger Zeit weiß man im Publikum, daß Verathungen, welche den Zustand der österreichischen Presse zum Gegenstande haben, stattfinden. Man spricht davon, daß ein Vorschlag gemacht worden sei, das Recht Inserate aufzunehmen, zum Monopol der amtlichen Blätter zu machen. Man spricht gleichfalls von der Einführung einer Stempelsteuer. — Mit der Aufhebung des Rechtes der politischen Journale, Inserate aufzunehmen, wäre der deutschen Presse, welche außerhalb Oesterreichs Grenzen erscheint, ein zu großer Vorsprung gegeben. Von dem Momente würde ein materielles Gleichthum die österreichische Presse erfassen, welches nach und nach ihre Lebenskraft aufzehren würde. Die vorgeschlagene Stempelsteuer würde die sogenannten großen, d. h. die theuern Journale, weniger bedrücken als die kleinen, d. h. die billigen. Aber warum sollte man dem Volke ein gewohntes Bedürfnis entziehen? Warum dem Manne der Arbeit und des geringen Einkommens einen Genuß, der ihm fast unentbehrlich geworden? Das Publikum der kleinen Blätter ist so beachtenswerth wie irgend ein anderes, und wir halten es für eines der angenehmsten und erfreulichsten Zeichen der Zeit, wenn wir den Fiaker auf dem Kutschbock ausruhend, die Dehstlerin an der Straßenecke und den schweißriesenden Arbeiter, von seiner Mühe aufrastend, die Ereignisse der großen Politik mit demselben Eifer und Interesse studiren sehen, wie der Minister und der Millionär.“

In Genua wird jetzt wieder ein neues Journal unter dem Titel „Biccanaso“ (heißt ungefähr: Einer, der überall seine Nase hineinsteckt) herausgegeben, und in Palermo ward gleichzeitig eine Zeitschrift unter dem Titel „La Ricerca“ (Untersuchung, Auffindung, Nachsuchung) begründet. — Bis jetzt sollen 70 Individuen wegen hervorragender Betheiligung an der genueser Ver-

schwörung in gerichtlicher Untersuchung sein. Dem Vernehmen nach soll besonders ein Franzose Entdeckungen von der höchsten Wichtigkeit gemacht haben.

In Paris dauern die Verhaftungen noch immer fort. Sie wirken lähmend auf die Geschäfte an der Börse, die auch durch den Artikel des „Moniteur“ über die Londoner Verschwörung sehr aufgeregt wurde. Die seltsamsten Gerüchte finden Eingang; es mag zu ihrer Charakteristik die Erwähnung genügen, daß nicht allein General Cavaignac, sondern auch sein entschiedener Gegner Emil v. Girardin in das Komplott verwickelt sein und aus diesem Grunde schleunigst Frankreich verlassen haben soll. Es spiegelt sich hierin nur eine gewisse unheimliche Angst, die durch jeden leeren Schatten in Bewegung geräth.

Es sind sehr beunruhigende Nachrichten aus Athen eingetroffen. Die russische Partei hält den Augenblick für geeignet, eine allgemeine Schilderhebung aller Griechen zu versuchen. Die Agenten Rußlands arbeiten mit großer Energie an diesem Plane und dehnen sogar ihre Wirksamkeit auf die jonischen Inseln aus, wo die größte Aufregung herrscht. Was die Russen hauptsächlich zum Loschlagen in Griechenland und der Türkei bestimmt hat, ist der Umstand, daß die Engländer vollauf in Indien und China zu thun haben. Was die indischen Angelegenheiten anbelangt, so meldet man, daß die russischen Agenten in Griechenland überall laut verkünden, daß dieser Aufstand dem russischen Einflusse zuzuschreiben sei. Schon während des orientalischen Krieges hätten russische Agenten Ostindien in allen Richtungen hin durchkreuzt und die Insurrection, die dort ausgebrochen, sei die Folge der Intriquen dieser Agenten.

Das Königl. Hoftheater in Dresden und seine hauptsächlichsten Mitglieder.

(Fortsetzung.)

Frau Maria Bayer-Bürk ist ein seltenes Kunstphänomen, eine edle Perle, ein reiner Diamant unter den vielen falschen, böhmischen und unechten Steinen, die in der Schatzkammer Thallens zur Ansicht ausgestellt sind. In ihr lebt ein tiefer, reiner Sinn für die Poesie, in ihr bietet sich die verkörperte Vollendung der Darstellungskunst edler weiblicher Charaktere dar. Wer wurde nicht schon hingerissen von dem innigen Tone ihrer Julia, ihrer Leonoren? Wer nicht schon begeistert durch ihren energischen Nebenfluß, ihre lebendige und geistvolle Zeichnung der Prinzessin Eboli und Gräfin Orsina? Wer nicht bezaubert von ihrer Grazie als Adelheid oder Gräfin d'Autreval? Wem imponirte nicht die Würde und der Adel ihres seltenen Talents, wenn sie Königinnen darstellt? Kurz, wen entzückt diese hochbegabte Frau nicht, so oft sie die Bühne betritt? — Fehlt ihr zur vollständig gelingenden Durchführung hochtragischer Rollen, z. B. der Klytemnestra, bisweilen die ausdauernde Kraft des Organs, so übersteht man dies gern und vermißt es kaum bei dem in der That überraschenden Vereine ihrer sonstigen künstlerischen Eigenschaften. Wir erkennen Frau Bayer-Bürk als das Ideal weiblicher Vollkommenheit und vollkommener Weiblichkeit an und können nur sagen: Hier muß man das Knie beugen und verehren.

Fast in gleicher Weise wie Frau Bayer-Bürk verdankt unser Schauspiel einen Theil seines bedeutenden Ruhmes ihrer allgemein geachteten Collegin Fräulein Franziska Berg. Diese Künstlerin, die seit einer langen Reihe von Jahren ein geschätztes Mitglied unserer Bühne ist, gehörte derselben zuerst als Liebhaberin an und hat durch den in der Theaterwelt äußerst selten vorkommenden Entschluß, sich frühzeitig einem älteren Fache zu widmen, ihr großes Talent mit eiserne Fleiße zur Meisterschaft ausgebildet, so daß sie in gewissen Rollen kaum ihres Gleichen findet. Ihre Mutter in der Braut von Messina wirkt erschütternd auf den Zuschauer, gewaltig ist der Strom ihrer Rede, von starker und eindringlicher Wirkung die Macht ihrer Stimme, doch

weiß sie auch, wie z. B. als Oberförsterin in Ifflands Jägern, einen äußerst herzlichen und innigen Ton anzuschlagen. Im höchsten Grade rührend äußert sich bei ihr die Liebe zu ihrem einzigen Sohne, und treffend und charakteristisch zeichnet sie gleichzeitig das sorgsame Walten der Hausfrau. Ueberhaupt ist es ein großer Vorzug dieser Dame, daß sie auf eine ganz vorzügliche Art zu individualistren versteht und jede ihrer Figuren ein scharf markirtes besonderes Gepräge trägt. Wie vollendet in Auffassung und Ausführung ist ihre alte Fadet in der Grille. Man sieht die verrufene Hexe in jeder Bewegung, jeder Miene, man hört sie in jedem Tone. Wie fein und elegant dagegen ist ihre Herzogin Marlborough. Vermag Fräulein Berg auch in Rollen, die Würde und imponirende Erscheinung erfordern, nicht das gleiche Niveau der Vollkommenheit innezuhalten, und läßt in dieser Beziehung ihre Königin Elisabeth in Schillers Maria Stuart und Laube's Graf Essex Einiges zu wünschen übrig, so sind das kleine Mängel, wie sie jedes menschlich Vollkommene begrenzen und muß man trotz ihrer vor dem steten Fleiße und der staunenswerthen Ausdauer dieser seltenen Künstlerin hohe Achtung haben.

(Fortsetzung folgt.)

Königliches Hoftheater.

Was auch immer gegen Schillers „Räuber“ gesagt werden möge: das Stück ist und bleibt ein kühnes, kräftiges Gebilde, wie es nie wieder weder von Schiller, noch von einem andern Dichter geschaffen wurde. Es ist in diesem Naturprodukt seines genialen Geistes ein spannender Fortgang der dramatischen Action, ein Gedankenreichtum und ein Schwung des Ausdrucks, der trotz aller Verzerrungen noch immer elektrisch wirkt, weil er eben aus einer frischen, ursprünglichen Begabung hervorging. Die vorzügliche Aufführung zeigte neben einigem Vorzüglichem und vielem Gelungenen manches Schwache, Mißlungene und auch Verschiedenes, was auf den Lachreiz wirkte, da bekanntlich vom Erhabenen bis zum Lächerlichen kein großer Schritt ist. Karl Moor, in dem die feurige, excentrische, aber edle Jünglingskraft mit eben so großer Consequenz als Kühnheit gezeichnet ist, obgleich die Verbindung des Edlen und Barbarischen nahe an das Konstruöse streift, wurde von dem Gaste, Hrn. Lemaitre, gegeben, der mit nicht gewöhnlichen äußern Mitteln zu dieser Partie ausgestattet ist und in der That eine sehr erfreuliche und anerkennungswürdige Leistung zu Wege brachte. Mit feuriger Hingebung an seine Aufgabe verband er gleichwohl viel Ueberlegung und künstlerisches Maßhalten und nur auf Grund einer gewissen Befangenheit oder vielleicht auch der Besorgniß, mit seinen Mitteln in den spätern Akten nicht gleichmäßig auszuhalten, maßigte er sich im Anfang ein wenig zu sehr. Karl Moor ist ein sprühender Vulkan, der in fortwährenden Eruptionen begriffen ist. Wir schöpfen indes aus Hrn. Lemaitre's mit wohlverdientem Beifall und mehrfachem Hervorruf belohnter Durchführung der Rolle gute Hoffnungen für die Weiterbildung und Zukunft des Künstlers. Hrn. Dawlson's Franz Moor ist seit Jahren in psychologischer mimischer und plastischer Beziehung als ein Kunstwerk erster Größe anerkannt, zu dessen Analyse wir den Raum einer ganzen Nummer beanspruchen müßten. In Frau Bayer-Bürk's Amalie kam das warme Gefühl des liebenden Herzens, wie die Höhe eines edlen weiblichen Sinnes zum vollendeten Ausdruck. In dem wir eine eingehendere Besprechung der Aufführung unterlassen, ziehen wir damit gleichzeitig einen Schleier über die Mängel und Schwächen derselben.

Julius Schanz.

Ein Stündchen auf der Vogelwiese.

Wer, wie ich, ein alter, eingerofteter Junggeselle ist, der weiß es zu schätzen, wenn ich ihm sage, daß ich, unter anderen angenehmen Dingen, einen Barbier besitze, der eine wahre Perle seines Gleichen ist. Ein ächtes Dresdner Stadtkind, mit reinem

Elbwasser getauft, gewiegt hier, beschränkt dort, lachlustig und doch leicht zu rühren, träge gegen sich selbst und stink bei seinen Kunden, in der Woche nachlässig, Sonntags elegant, kurz ein junger Figaro voller Widersprüche, au fond du coeur: ein guter Kerl. Seine größte Schwäche ist zugleich seine größte Barbier-tugend: er schwagt wie eine Elster und ist in der Dresdner chronique scandaleuse derartig bewandert, daß er sämtlichen Chaisenträgern ein Double und 47 vorgeben kann und die Partie dennoch sicher gewinnt. Das ist in kurzen photographischen Zügen das getreue Porträt meines Barbiereers, dem ich zum Andenken an meinen Berliner Chirurgus III. Klasse, dem er zum Sprechen gleicht, ein für alle Mal den Titel und Namen „Doctor Zepschke“ gegeben habe. Im Adressbuche dürfte vergebens darnach zu suchen sein.

Zepschke hatte von mir vorgestern die Ordre empfangen, sich Abends 6 Uhr bei mir einzufinden, um mich als Cicerone auf die Vogelwiese zu geleiten. Ein Tourist wie ich bedarf eines solchen allwissenden Guida, zumal ich das Resultat meiner ethnographischen Forschungen den freundlichen Lesern dieser Blätter mitzuteilen übernommen habe. — Zepschke erschien pünktlich; wie jeder anständige Barbier im gelinden Schweife, was ich bei der fast afrikanischen Hitze des vergangenen Sonntags durchaus natürlich finde. Dabei hatte sich der Kerl herausgeputzt wie ein Arras-Bayagei und sein wohlgeglätteter Ziegenbocksbart duftete nach allen möglichen ätherischen Oelen, deren Gesamteindruck auf die Geruchsnerven die mathematische Mitte zwischen Spring flowers und Assa foetida hielt. Er theilte mir mit tiefem Erörtern mit, daß er seinen Leichnam so sorgfältig gepflegt und eingehüllt habe, weil er hoffe, seinen „Gegenstand“ auf der Vogelwiese zu treffen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ich Liebesabenturen für heute nicht dulden könne, denn, unter uns gesagt, Zepschke ist in puncto amoris ein nichtsnutziger Bursche, der schon manches weibliche Herz gebrochen hat.

Wir nahmen eine Droschke, deren Gaul sich wahrscheinlich lieber auf's Stroh gestreckt hätte, als uns Beide und seinen peitschenschwingenden Lenker nach der Vogelwiese zu carreten, so abgetrieben sah der edle Araber aus. Als ich Zepschke darauf aufmerksam machte, lächelte er bedeutsam und sprach die geistreichen, ewig denkwürdigen Worte: „Auch ich muß traben, wo ich mich gern auf's Stroh lege, warum soll es ein Viech besser haben, als ein Mensch?“ und stülpte ein paar waschlederne Gants über seine messerkundigen Hände.

Nur wer selbst um die angeedeutete Zeit den Weg hinaus gemacht hat, kann sich einen Begriff von der colossalen Hin- und Rückfluctuation machen. Es ist ein ächtes Volksfest, dies Vogelgeschießen, wie ich keines wieder in Norddeutschland gefunden habe, ein Fest, dessen Wirkung sich so ziemlich über das ganze Königreich Sachsen erstreckt und das die verschiedenen Münzsorten in den verschiedenen Taschen schneller herausspringen macht. Ob dies oder jenes Stück aus der Wirthschaft ins Pfandhaus wandert, um jene silbernen Dingerchenerbeizuschaffen, ob nach acht-tägigem Planiren (Bummeln) ein bedenklicher moralischer Klagenjammer hereinbricht, darnach fragen gar Viele nicht, von denen mir Zepschke eine größere Anzahl mit der lebenswürdigsten Indiscretion bezeichnet hat. Entre nous soi dit: Es sind darunter Damen, die man auf der Straße mindestens für Marquisinen halten würde. . . Ja, ja, Dresden hat so gut seine Myste-rien, wie Paris.

Doch da sind wir vor der Stadt der Zelte, des Kaffee's, des Kuchens, des Biers, der Bratwürste und des Staubes. Wir steigen aus, nachdem ich Zepschke meines Borns versichert habe, wenn er mir entwischte.

(Fortsetzung folgt.)

E.

Geschichtskalender.

28. Juli. Zwei entthronte Kaiser wurden heute ermordet: Peter III. von Rußland 1762, und Selim III., türkischer Sultan 1808. — Es ist der Jahrestag der Geburt von Alexander dem Großen in derselben Nacht, als Herostrot den Tempel der Diana zu Ephesus verbrannte, 356 v. Chr. — Die Revolution frist ihre eigenen Kinder, Robespierre, sein Anhänger St. Just u. A. m. wurden 1794 hingerichtet. — Wellington besiegte 1809 den König von Spanien, Joseph, bei Tolavera. — 1455 ward der verrätherische Küchenjunge Hans Schwalbe gevierthelt.

Briefkasten.

Für die durch Brandunglück betroffene Braut gingen ferner ein: 10 Mgr. von Mad. Geyer auf dem Borwerk Hecht.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, Montag, d. 27. Juli. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5% 83 1/8. — Nationalanlehen 84 3/4. — do. v. 1852 zu 4 1/2 % — do. zu 4 % — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 143. — Lott. Anl. v. J. 1854 — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — Bankactien 1003. — Escomptbankactien, Niedösterr. 11 1/4. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 274 1/4. — Nordbahn — Donau-Dampfschiff. 576. Lloyd — Actien d. Creditbank 40 1/4 — do. Elisabeth. Westb. — do. Isehbahn 200 1/2 — Amsterd. — Augsb. 104 1/2. Frankf. a. M. 103 3/8. — Hamburg 76 3/8. — London 10,9 1/2. Paris 121. — R. l. Münzducaten 7 3/4.

Berlin, Montag, d. 27. Juli. Staatsschuldsch. 84 G. — 4 1/2 % neue Anl. 100 G. — Nationalanl. 83 3/8 G. — 3 1/2 % Präm.-Anl. 18 1/2 G. — 5% Metall. 81 3/4 G. — öst. Loose 107 G. — Königl. pol. Schatzoblig. 83 3/8 G. — Braunsch. Bankact. 120 G. — do. Darmstädt. 110 3/4 G. — do. Dessauer Creditact. 83 1/4 B. — do. Geraer 98 1/2 B. — do. Leipziger 83 B. — do. Meiningen 89 B. — öst. Creditact. 118 1/2 G. — do. Weimar. 11 1/4 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 141 B. — Berlin-Stettin 133 G. — Breslau-Freiburger 127 G. — Ludwigsh. Verb. 150 1/2 G. — Oberschles. Lit. A. 148 G. — franz.-östr. Staatsb. 160 G. — Rheinische 100 B. — Wilhelmsh. (Kojel-Oderb.) 60 G. — Thüringer 128 1/4 B.

Leipzig, Montag, d. 27. Juli. R. S. Sttsp v. J. 55 3/8 80 1/2 G. — do. v. 1847 4% 98 1/2 G. — do. v. 1852/55 4% größere 98 1/2 G. — do. v. 1851 4 1/2 % 101 7/8 B. — Landrentenbr. 3 1/2 % größere 86 3/4 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 % 99 1/2 G. — Bankactien, Leipz. 154 B. — do. Leipz. Credit 82 3/4 G. — do. Braunschweig. — B. — do. Weim. 111 1/2 G. — L.-Dr.-Eisenb.-Act. 296 G. — do. Köb.-Zitt. 60 B. — do. Albertsb. — G. — do. Magd. Leipz. 265 B. — Neue — G. — do. Thüring. 128 1/2 B. — Wiener Bankn. 98 G. — Wechselc.: Amsterdam 141 3/4 G. — Augsburg 102 1/2 B. — Bremen 109 3/8 G. — Frankf. a. M. 56 1/2 G. — Hamb. 152 1/2 B. — London 6,19 1/2 B. — Paris 79 3/4 B. — Wien 97 1/2 G.

Nachtrag zur theilweisen Vervollständigung der Leipziger Notiz:

Sächs. alte 3% v. 1830	85 3/4 % A.	Felsenk.-Bier-Act.	— B. — A.
4% Anl. à 100	99 1/4 % G.	Ed'orwicht. à St. 5	15 Mgr.
3 2/3 % erbl. Pfdbr.		russ. 1/2 Imperial	
500	91 3/4 % A.	wicht. à St.	5 = 14 = —
4 % erbl. Pfdbr.		Duc. wicht. à St. 3	= 4 = 5 =
500	99 % A.	Ed'or = à St. 5	= 10 = —
Magdeb.-L. Priorit. 4 %	94 A.	engl. Sovereign 6	= 19 = 5 =
4 1/2 % 100 1/2 % A.		ausl. Cass.-Anw.	
E. B. Act. II. Emiss.	242 A.	à 10 Thlr.	9 = 27 = 5 =
Thüringer Prior. IV. Emiss.	98 1/2 A.		

Carl Friedrich Prater.

Tages-Kalender.

Königl. Hoftheater. Heute Dienstag den 28. Juli. In der Stadt: Faust. Dramatisches Gedicht in 6 Akten von Gothe. Gretchen — Fräul. Wulff vom großherzgl. Hoftheater in Weimar; Faust — Hr. Kökert

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.
 I. Stadt Leipzig u. von dort hierher: 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u.
 II. Stadt Chemnitz u. von dort hierher: 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u.
 III. Stadt Zwickau u. von dort hierher: 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u.
 IV. Stadt Berlin u. von dort hierher: 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u.
 V. Stadt Göttingen u. von dort hierher: 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u. 3 1/2 u. 6 1/2 u. 9 1/2 u. 12 1/2 u.

Zu einem äußerst billigen Privat-Cursus in der Gabelsberger'schen Stenographie nach der calculirenden Methode werden noch einige Teilnehmer gesucht. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Reichhaltiges
Musikalien-Lager
alterer und neuester
Erscheinungen.
Rastirt. Notenschreib-
papier in allen Sorten.

C. A. KLEMM,

Kunst- und Musikalien-Handlung

Augustusstrasse 3.

Römische
und deutsche Saiten.

Musik-Requisiten.

Leihanstalt für Musik.

Fliegen-Leim,

bestes Mittel zur Vertilgung der Fliegen aus Küchen, Backstuben, Speise-, Fleisch-, und Milchgewölben etc., empfiehlt bestens

Julius Schönerer, Marienstraße Nr. 1,
nächst der Post.

Goldfische und Salamander empfiehlt **C. G. Schütze,**
Neustadt, gr. Weißnergasse 1.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Weinhalle, Ausverkauf sächsischer Weine

Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. Wilsdruffergasse Nr. 42.

M^r. ROSTAING, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à
5 heures; from 9 till 5 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Goldfische und Grottensteine

sind zu verkaufen bei **C. Schütze's We. & Sohn**

J. Mähler, Wilsdruffergasse 20.

Akustisches Cabinet,

am Postplatz, von 11—6 Uhr geöffnet.

Permanente Ausstellung
und Magazin der von **Kaufmann
und Sohn** erfundenen Musik-Kunst-
werke und Instrumente: **Orche-
strion, Symphonion, Har-
monichord** etc.

Oedenburger Ausbruch

à Flasche 15 Ngr. empfiehlt

C. F. Hopfe, Schloßgasse 13.

Bunt-Papier-Fabrik. **A. R. Bimmermann,** am See
Nr. 28.

Recht Bayrisch-Bier- und Waizen-Bier-Galle: am See 36.

Beide Sorten empfing und empfiehlt als etwas vorzüglich Feines

Werner.

Reiseneccessairs, Damentaschen und Kofferchen mit und ohne Instrumente
empfiehlt in großer Auswahl

G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Die Leihbibliothek und Journal-Leseinstitut

von **C. Bürger** befindet sich an der Herzogin Garten Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Brückengelb-Einnehmer Mittler in Meissen. Hrn. A. Ehrenberg in Seehausen. Hrn. D. Kerndt in Leipzig. Ein Mädchen: Hrn. M. Beger in Rittergut Klostergeringswalde.

Verlobt: Hr. K. Homola in Deberan u. Frä. E. Johannes a. Leubsdorf.

Getraut: Hr. S. Gensel in Grimma u. Frä. S. Grimmer a. Pegau. Hr. J. Schade u. Frä. C. Schmidt a. Freiberg. Hr. D. med. B. Meißner u. Frä. S. Kröber in Borna.

Getorben: Frau J. R. Köppler geb. Meißner in Leipzig Frau E. Werschneck in Leipzig. Hr. E. v. Francois, Hauptm. a. D. in Sorau. Hrn. G. Steinbock in Baugen eine Tochter.

Angekommene Fremde.

Hôtel de Saxe. H. v. Anker, Kammerherr a. Christiania. Graf v. Alsburg a. Rutenhof. Fürstin E. Schilkow a. Petersburg. A. v. Zastrow, Oberstltnt. a. D. a. Berlin.

Hôtel Victoria. Graf A. Kolowrat-Tscherwinsky a. Rußland. D. Bezin a. Amerika.

Stadt Rom. Fürst G. Lubomirski a. Charzowice. Graf v. Piatti a. Loosdorf.

Hôtel Bellevue. Helmcke, Justizrath a. Heiligenhafen. Gräfin zu Solms a. Klitschdorf. Graf v. Scheel, Kammerherr a. Jütlande. Graf v. Schulin, Hofsägermeister. desgl.

Hôtel de l'Europe. v. Bakowsky, Gutsbes. a. Warschau. Wiedemann, Geh. Rath a. Schonlauch.

Stadt Leipzig. Kiecrulfs, Cand. phil. a. Christiania. G. Lots, Galanteriewaarenfabr. a. Merseburg.

British Hôtel. B. Buchner, Weinhdlr. a. Rippingen. M. Bayer, Schatzungs-Commissar a. Leipzig. E. Kantorowicz, Rfm. a. Posen.

Hôtel Royal. Frhr. A. v. Dobeneck, Rgutsbes. a. Brandenstein. Frhr. E. v. Dobeneck, Kammerer u. Reg.-Rath a. Bayreuth. Graf v. Eöben a. Görlich. v. d. Osten, Pastor a. Güstrow. Baronin v. Köller a. Köben.

Hôtel de Pologne. Jüttner, Sem.-Dir. a. D.-Slogau. J. Kalkowsky, Apotheker a. Lößl. v. Stadnicki, Gutsbes. a. Lublin.

Stadt Wien. v. d. Planig, Gymnast a. Raumburg. Pillepich, Hblgs.-Agent a. Triest.

Hôtel de France. Graf v. Bethusy-Suc a. Bankau. A. Gumont, Part. a. Alost. Hochauf, Ltnt. a. Münster. Baronin Haan a. Linz.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzeugungsextract, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Oststra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Fremden und Einheimischen empfiehlt sich als vollständigen Führer durch die K. Gemälde-Galerie das **Dresdner Galeriebuch.**

Nach besten Hülfquellen bearbeitet von **M. B. Lindau.**

Mit Grundriß und Nummernverzeichnis. **Preis 20 Ngr**

In allen Buchhandlungen vorrätzig.

Ch. G. Ernst am Ende, Seeg. 13.

Ein wissenschaftl. gebildeter Engländer

ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache; es können auch noch einige Herren an englischen Conversationsstunden Theil nehmen. Näheres in der Meser'schen Hof-Musikalien-Handlung, mitte Frauengasse.

Eine gebildete Engländerin ertheilt gründlichen Unterricht in ihrer Muttersprache; auch können noch einige Damen an englischen Conversationsstunden Theil nehmen. Näheres in **G. Schönfeld's** Buchhandlung (E. A. Werner), Schloßgasse.

R. Kunath, gr. Kirchgasse 6,

empfehlen eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Nathenbriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichnungsvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinder-spiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Schönblühende Topf- u. Land-Gewächse, feine Bouquets, Blumenkörbchen und Kränze

empfehlen zu billigen Preisen

C. R. Schneider,

Kunstgärtner.

Innere Bautzn. Str. 15.

Kayser-MEHL

ächt österreichisches, alle anderen Sorten Dampfmehl, Butter, Zucker, Sefen, Gewürze, sowie

extraf. Cervelat-Wurst

in ächter Gothaischer Waare empfiehlt billigt

C. Bernhardi, a. d. Kreuzkirche 2.

Aechtes Persisches

Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver, von einer in Persien wildwachsenden Pflanze, vertilgt

Flöhe, Wanzen, Läuse, Schaben, Ameisen, Motten, Fliegen u. alle dgl. Insekten.

Man streut davon einige Prisen gegen Wanzen und Flöhe theils in die Ritzen der Bettstellen, theils auf die Betttücher vor dem Schlafengehen; gegen Fliegen auf die Fensterrahmen. Besonders anwendbar ist das Pulver auch zur Erhaltung der Kleider und Pelze durch Einstreuung gegen Schaben oder Motten. Auf der Reise ist es für fremde Betten besonders nützlich. Allen übrigen Thieren ist es unschädlich.

Verkauf in Gläsern à 2 1/2, 4 und 6 Ngr., sowie ausgewogen bei **Hermann Rösch,**

Altmarkt Nr. 10.

Das Damenkleider-Magazin von J. G. Talkenberg

Dresden Rosmaringasse Nr. 4 erste Etage Dresden

empfiehlt sein neu eingerichtetes Lager von **Frühjahrs-Mäntelchen** in allen Farben, sowie auch **Mäntelchen** und **Mantillen** in weißem Casimir, Moirée antique, Atlas und Taffet in großer Auswahl; **Kleider** werden auf Bestellung schnell und gut gefertigt. Für gute und reelle Arbeit wird garantirt.

Auf die
als bestes Putz- und Polirungsmittel
allgemein anerkannten, in vielen Handlungen der Alt-, Neu- und Antonstadt zu findenden

à 2 Ngr. **Prager Wurzsteine** à 2 Ngr.

erlaubt man sich das Publikum bei Bedarf von Putzmaterial ergebenst aufmerksam zu machen.

Lesser's Steindruckerei fertigt eleg. u. billigt Adress-, **Visitenkarten** gr. Frauengasse 11 u. alle lithograph. Arbeiten.

**Altes Eisen, Lumpen, Papier, Kupfer,
Messing, Zinn**
wird zu kaufen gesucht bei
Hirschel, Borngasse Nr. 29.

Eine Brauerei

mit oder ohne Schenkwirtschaft wird jetzt oder später zu pachten gesucht. Portofreie Offerten beliebe man an den Kammachermstr. Hrn. F. Stamm in Torgau einzusenden.

Ein großer **Koffer**, 2 $\frac{1}{2}$ Elle lang, 1 $\frac{1}{2}$ Elle breit und eine reichliche Elle hoch, und ein großer **Ambosstock** sind zu verkaufen: Wilsdruffer Thor, a. d. Weißbrüg Nr. 33 drei Treppen beim Hausmann.

Es wird eine **Wohnung** parterre oder erste Etage von ohngefähr 6—8 Stuben, ohne Möbel, nebst Küche, Keller und Bodenge-
laß, auf ein oder mehrere Jahre v. Michaeli d. J. ab gesucht; ebenso eine **französische Bonne**, welche auch bald zuziehen kann. Ueber Beides erbittet Adressen nach Waisenhausstraße Nr. 2 erste Etage.

Chorgesangverein.

Heute Punkt 7 Uhr Besprechung im Vereinslokale.
D. B.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Tägliche Abfahrt der Dampfschiffe von Dresden.

Früh 6 u. b. Tetschen; früh 8 u. Nachm. 2 u. b. Schandau u. 3 u. b. Rathen; Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. b. Pirna. — Früh 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u. Ab. 7 u. b. Meissen.

Tägliche Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.

Vorm. geg. 7 $\frac{1}{2}$ u. v. Pirna; geg. 9 u. 5 u. v. Schandau; geg. 9, 1 $\frac{1}{2}$, 5 u. Ab. 9 u. v. Meissen; geg. 6 u. 8 $\frac{1}{2}$ u. v. Tetschen u. geg. 8 $\frac{1}{2}$ u. v. Rathen.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt.